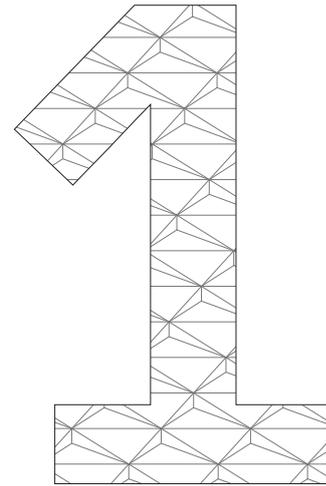


# PLAN VILLA BERG



»Es konnte die Absicht erreicht werden, den Bau auf eine Terrasse zu stellen, die ihn an der Süd-, West- und Ostseite umgibt. Auf der Nordseite dagegen, an der eine beträchtliche wagrechte Fläche sich ergeben hatte, wurde auf diesen tieferen Grund die Außenwand gestellt, und vor derselben ein eingeschlossener Hof dadurch gebildet, daß zwei Flügelgebäude rechtwinklig auf die Nordfront an den Unterbau angefügt wurden, die nur die Höhe des letzteren erhielten. Oben wagrecht abgedeckt, laufen die dadurch gebildeten Plattformen in gleicher Ebene mit dem Erdgeschoßboden...

Die **FIGUR 93** zeigt diese Anordnung des Untergeschosses. Das Schraffierte bezeichnet das Erdreich, das stehen geblieben ist. Die Räume im Hauptbau, die ihr Licht vom Hofe erhalten, sind die Küche mit ihren Nebengebäuden; im östlichen Flügelgebäude ist die doppelte Anfahrtschalle, die in ihrem schmälern Teil, zur Linken des Ankommenden, die Wache, zur Rechten die Kastellanwohnung und weiterhin die Sattelkammer enthält; im zweiten breiteren Teil befindet sich die Aufgangstreppe zum Erdgeschoße...

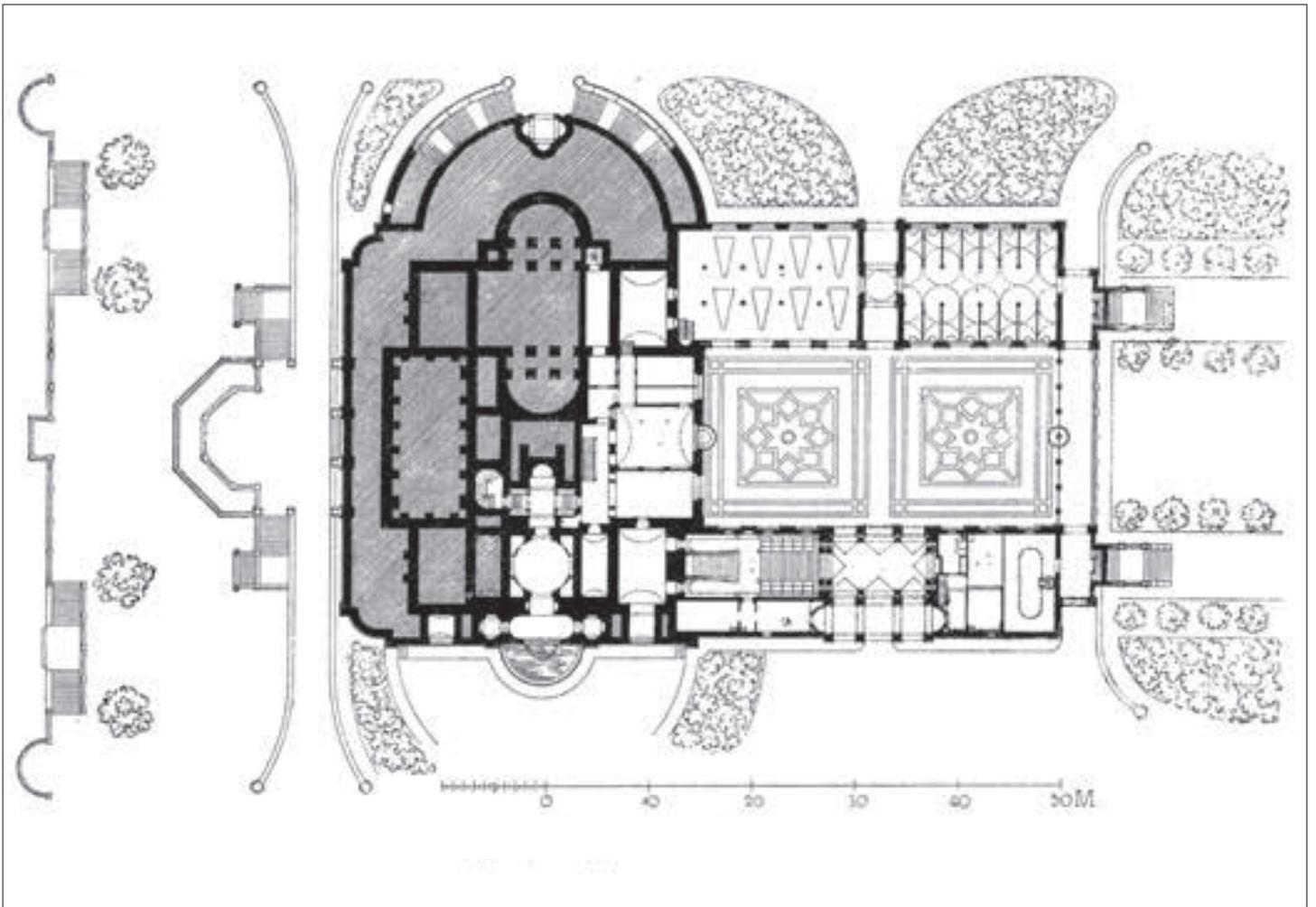
**FIGUR 98** gibt den Einblick in den Treppenaufgang im östlichen Flügelgebäude, der zu dem oberen Eintrittsvesibül führt, dessen Wölbung mit anmutigen Malereien geschmückt ist. Die unteren Treppenwangen und die dazwischen vertieften Behälter sind, wenn die Villa bewohnt wird, mit Pflanzen besetzt und erhöhen samt den blumengefüllten Vasen den einladenden Gesamteindruck...

**FIGUR 96** zeigt die Ostseite mit den drei Einfahrtthoren des Nebengebäudes, die hintere Durchfahrt und die Treppen, welche von den Plattformen in die nach dem Rosenstein zu laufenden Alleen herabführen.

Die Plattformen sind von Lauben überdacht, welche auf Stein und Eisensäulen ruhen. Der Teil von der Anfahrt bis zum Hauptgebäude, der die Aufgangstreppe enthält, ist anstatt des Gitterwerks der Laube mit einem Glasdach versehen, und auch die beiden Langwände sind mit Glas geschlossen. Den Übergang zwischen beiden bildet ein steinerner Pavillon, der, wie wir aus unserer Abbildung sehen, mit einem Giebel gekrönt ist ...

Im andern Flügel, zunächst dem Hauptgebäude, ist die Remise der Wagen und darüber der Futterboden, nördlich von der Durchfahrt aber liegen die gewölbten Pferdeställe.«

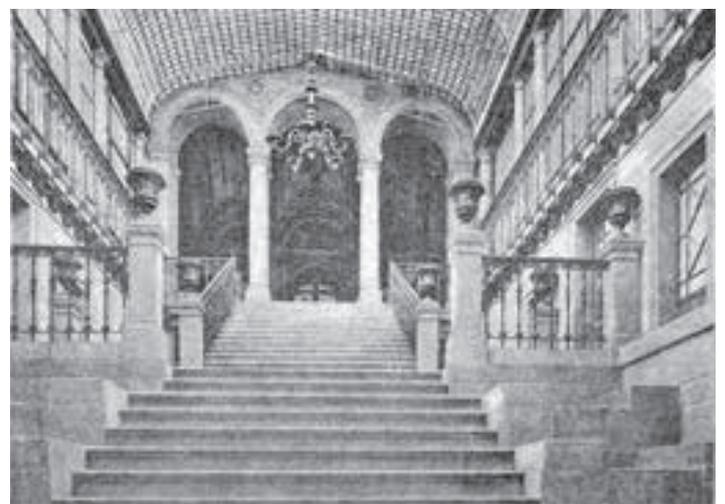




FIGUR 93 Lageplan des Souterrains.



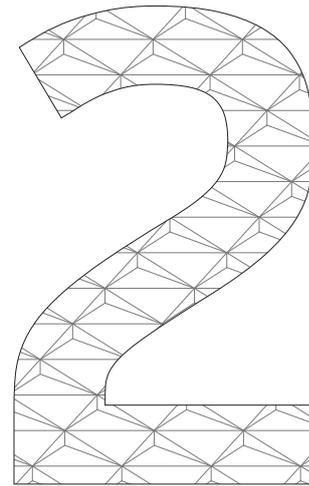
FIGUR 96 Ostseite.



FIGUR 98 Unteres Treppenhaus.

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung  
 Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,  
 Die Hoflager und Landsitze  
 des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889  
 Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann  
 Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.  
 CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack  
 Sprecher: Markus Klemenz

# PLAN VILLA BERG



»Den Grundriß des Erdgeschosses, das den Gesellschaftszwecken dienen soll, giebt **FIGUR 94**. Der Eingang von der Anfahrt her liegt, wie wir gesehen haben, an der nordöstlichen Ecke. Auf der Ostseite, in dem Erdgeschoße weiter schreitend, gelangt man in die Halle, auf welche das die südöstliche Ecke einnehmende Empfangszimmer folgt...

Der Aufgang in den oberen oder Wohnstock geht von der Mitte der Halle aus, in der Richtung der Längsmittelachse des Baus; die Halle giebt aber auch noch Zugang links zu der Kavalierstreppe, rechts zur Dienststreppe, welche beide die Verbindung durch alle Stockwerke herstellen...

**FIGUR 99** stellt die Rückwand der Halle dar, von der die innere Haupttreppe aufsteigt. Die kannelierten Säulen, ihre Postamente und Architrave sind aus hellem Sandstein, die Decke aus Tüfelwerk von Eichenholz, mit einiger Vergoldung. Die Reliefe in den Medaillons stellen Szenen aus der Odyssee dar. Auch sonstige schöne Marmorwerke und Statuen schmücken diesen Raum, vor dessen Mitte außen auf der Terrasse die Wasser des Bronzebrunnens spielen.

An der Nordseite, also gegen den Rosenstein hin, folgt das Billard und daranstoßend die Bibliothek, mit welcher wir wieder bei dem Eintrittsvestibül angekommen sind.«

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung

Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,

Die Hoflager und Landsitze

des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889

Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann

Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.

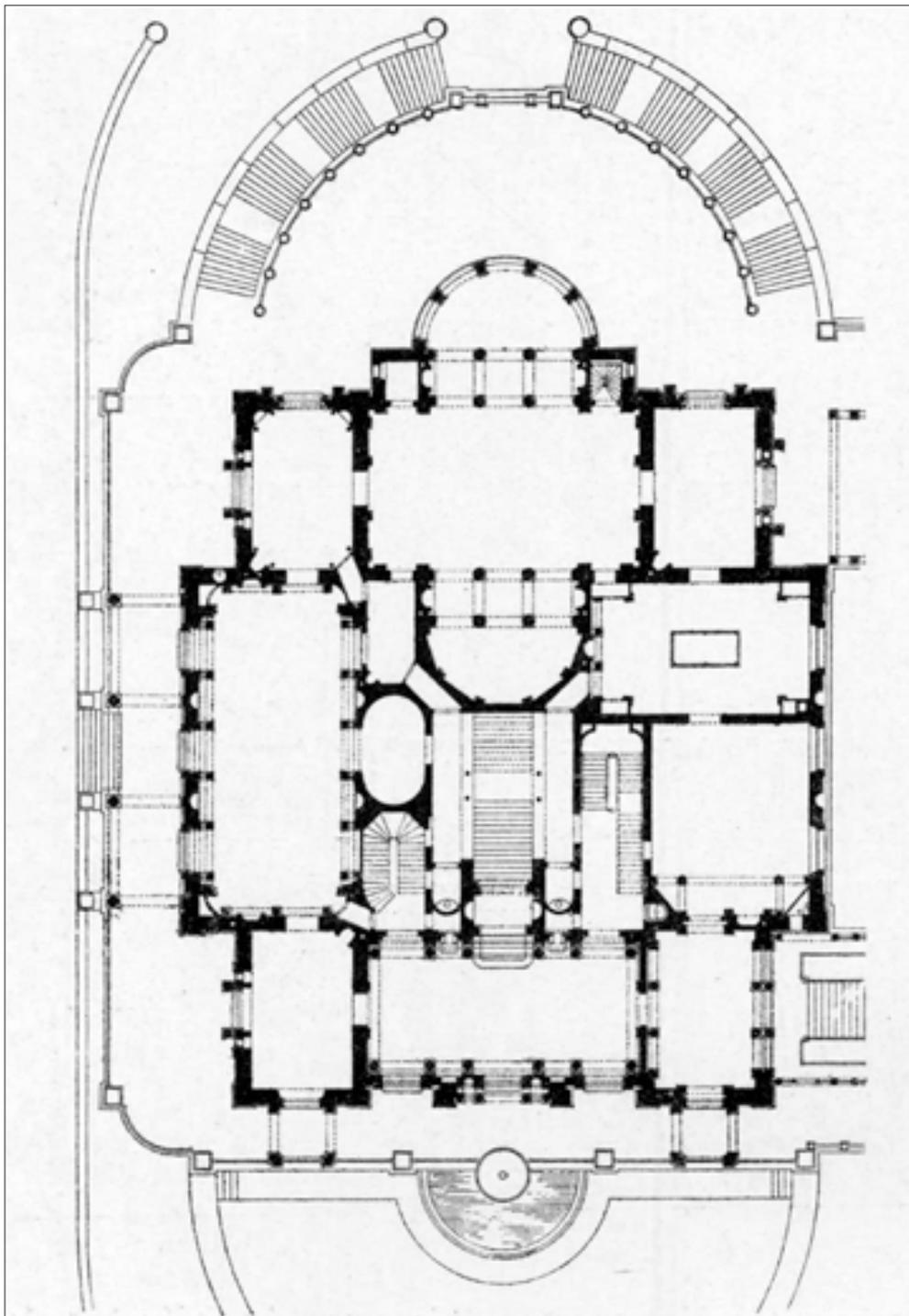
CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack

Sprecher: Markus Klemenz



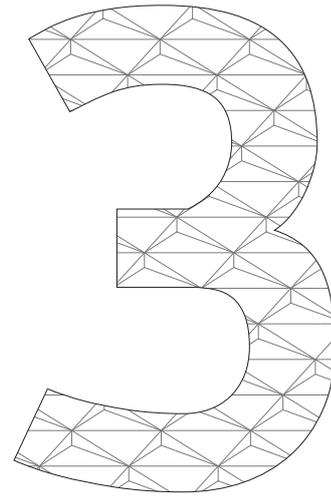


FIGUR 99 Vestibül im unteren Stock



FIGUR 94 Grundriss des unteren Stocks.

# PLAN VILLA BERG



»Die Reisen, welche seine Hoheit der Kronprinz in Italien gemacht hatte, und die vielfache Anregung, welche die Betrachtung der dortigen Bauwerke seinem Kunstsinn gewährte, weckten nach der Rückkehr bei Hochdemselben die ererbte Baulust und führten zum Bau der Villa bei Berg. Das Bestreben, einen eigenen Landsitz nicht zu entfernt von der Stadt sich zu schaffen, heftete sich bald bei einer Umschau in der Stuttgarter Umgebung an einen mit Reben bepflanzten Hügel südöstlich über dem Dorfe Berg, der den Namen Hölscher Bühl hatte. Derselbe erhebt sich am Neckarufer dem Rosenstein gegenüber am Eingange des Thals, in welchem Stuttgart liegt...

Um von der schönen Aussicht in das Neckarthal und andererseits nach Stuttgart nichts zu verlieren, sollte der Erdgeschoßboden des Baus in die Höhe der Bergspitze gelegt werden, und daraus folgte die Notwendigkeit zur Ermöglichung eines bequemen Verkehrs der Wagen...

Auf der Südseite des Baus ist eine Auffahrt angelegt, die es gestattet, auch zu Wagen auf die Höhe des Erdgeschosses zu gelangen; eine halbachtckige Erweiterung der dortigen Terrasse ist durch die in den Ecken sichtbaren Treppen in Verbindung mit dem Fahrweg gesetzt, und weiter entfernt führen die beiden dortigen Treppengruppen in die südlichen tiefer gelegenen Teile des Gartens.

Die Mitte der Südseite nimmt der Speisesaal ein, mit dem dahinter liegenden länglich runden Anrichterraum.«

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung

Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,

Die Hoflager und Landsitze

des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889

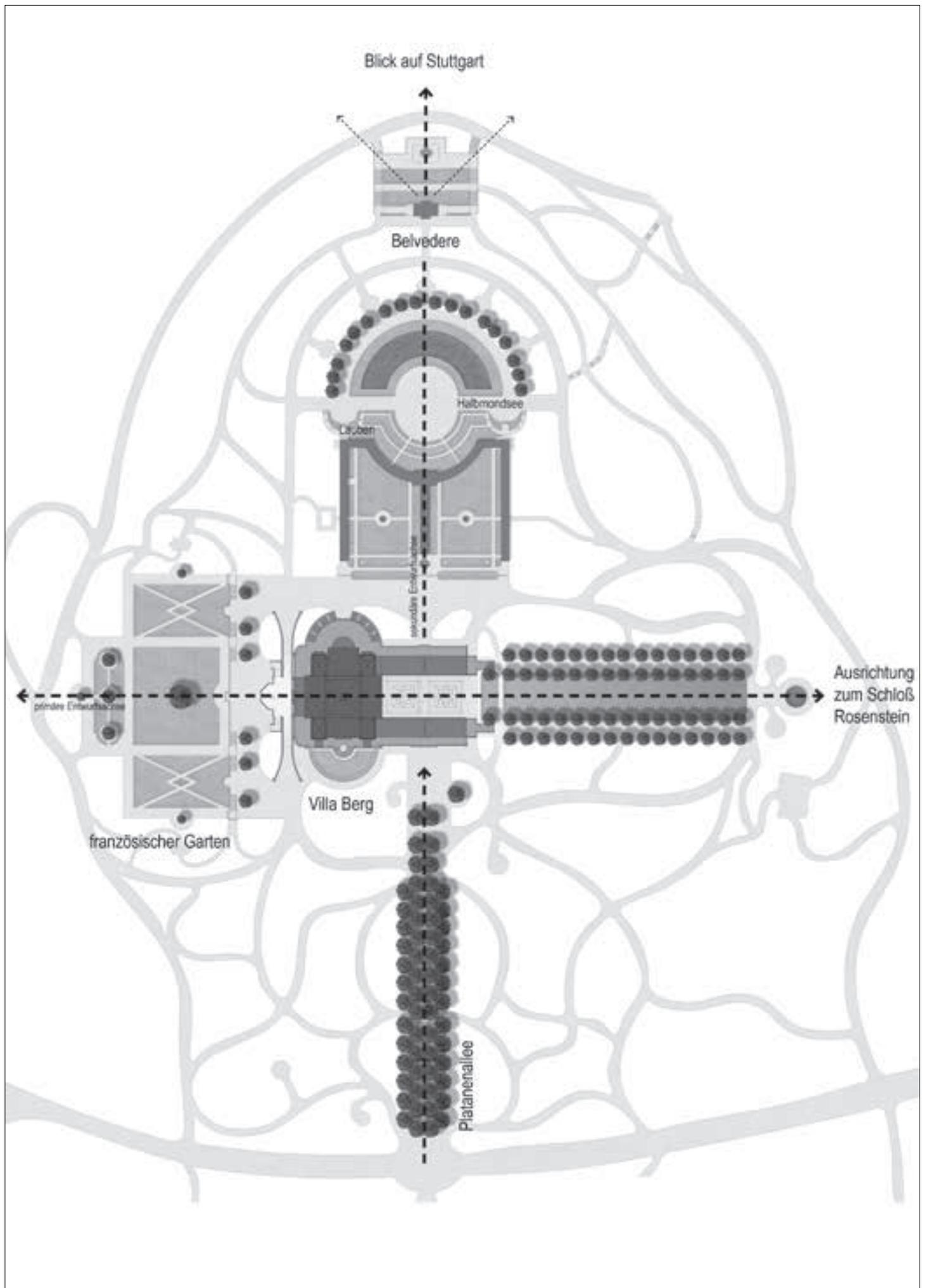
Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann

Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.

CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack

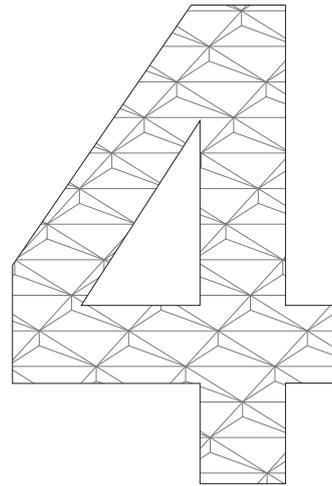
Sprecher: Markus Klemenz





VILLA BERG DIGITAL Übersichtsplan und Sichtachsen.

# PLAN VILLA BERG



»**FIGUR 95** giebt die Einteilung des Wohnstockwerks, dasselbe teilt sich in zwei Appartements. Die südliche Zimmerreihe bildet die Wohnung Sr. Majestät des Königs, die nördliche und ein Teil der östlichen diejenige Ihrer Majestät der Königin...

Das mittlere Treppenhaus, von oben erhellt, ist dreiteilig und an seinen beiden Langseiten laufen Säulengänge, welche die innere Zirkulation vermitteln...

**FIGUR 100** giebt von oben den Anblick der Innentreppe, die in den Wohnstock heraufführt. Die weißen jonischen Säulen sind aus karrarischem, die Postamente aus braunem, württembergischem Marmor. An den Gangwänden sind die zwölf Monate des Jahres in den der Säulenstellung entsprechenden Feldern durch schwebende Figuren dargestellt. Zierlich kassetierte Holztäfelungen mit Vergoldung bilden die Decken über den Säulengänge...

Am Austritte liegt quer ein längliches Vestibül mit drei Kuppeln, welche ebenfalls Oberlicht haben...

Das Vestibül, in das man oben von dieser Treppe aus gelangt, ist in **FIGUR 101** dargestellt. Blauliche Stucksäulen auf achteckigen, rotbraunen Postamenten stützen die Arkaden, reiche bemalte Kassetierung und feines Ornamentenwerk belebt die Stirn- und Gewölbflächen. Von diesem Vestibül und der im Saal selbst längs desselben laufenden Galerie aus hat man in den Ballsaal einen hübschen Blick von oben...

Im Innern bemerken wir noch, einerseits der südlichen Kuppel entsprechend, das Vorzimmer Sr. Majestät, andererseits bei der nördlichen die Garderobe Ihrer Majestät der Königin.«

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung

Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,

Die Hoflager und Landsitze

des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889

Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann

Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.

CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack

Sprecher: Markus Klemenz

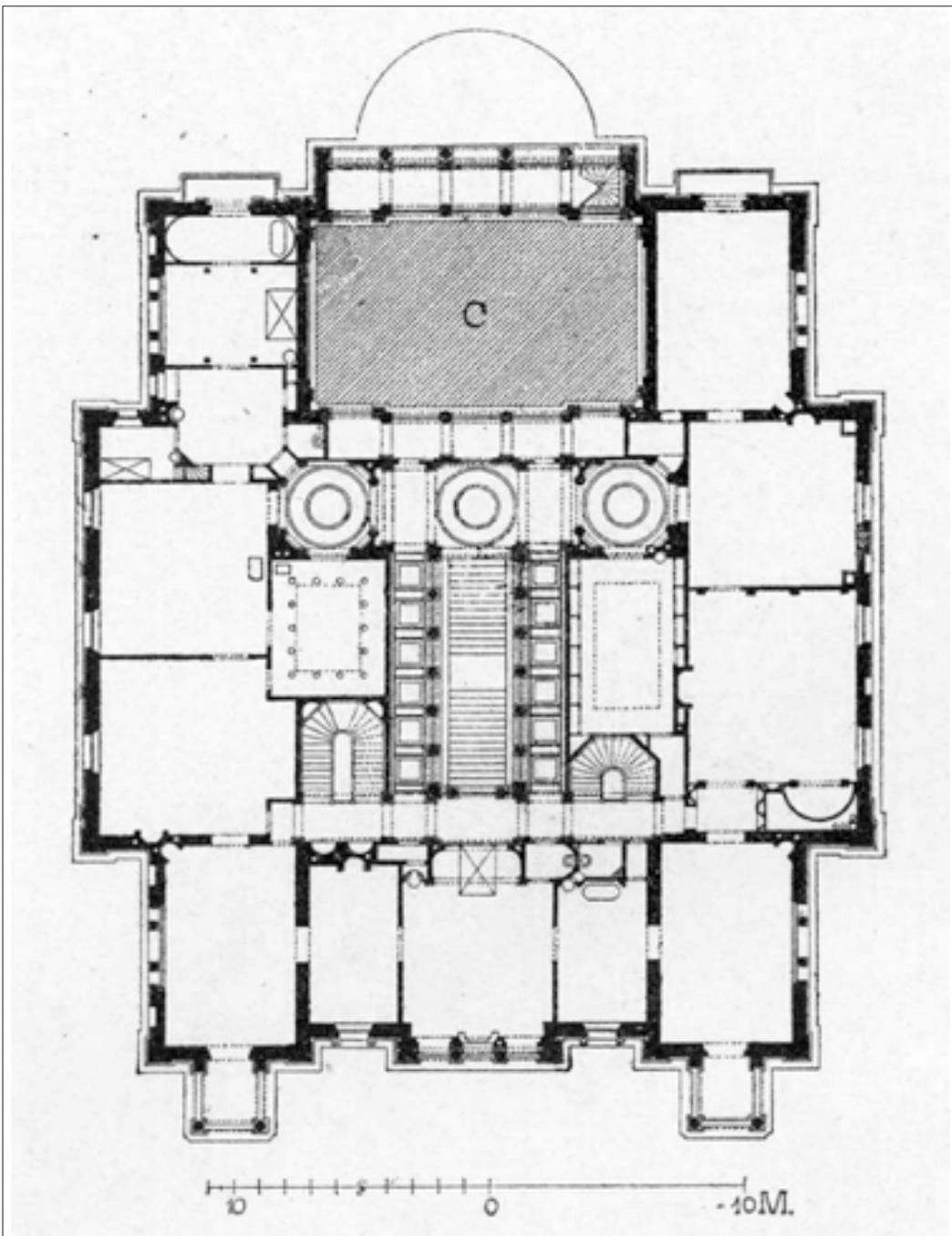




FIGUR 100 Oberes Treppenhaus.

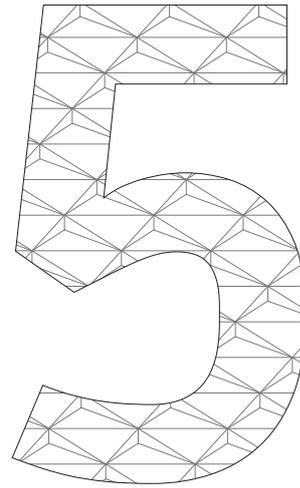


FIGUR 101 Oberes Vestibül.



FIGUR 95 Grundriß des oberen Stocks.

# PLAN VILLA BERG



»An der südwestlichen Ecke, gleichwie an der nordwestlichen sind Konversationszimmer, und zwischen beiden liegt der Saal, der größte Raum im Hause, mit der Aussicht nach Stuttgart. Nach dem Innern und nach Außen hat derselbe an seinen Langseiten halbrunde Erweiterungen für diejenigen Herrschaften, welche bei Bällen am Tanze nicht teilnehmen...

**FIGUR 102** verdeutlicht das Innere des letzteren, das im ganzen weiß mit goldenem Ornament gehalten ist. Mannigfach kassettierte Decken, sowohl im untern Geschoß, als in den Galerien und über dem Hauptraum unterbrechen durch Farbe wohlthätig den Gesamteindruck, der sonst zu kalt geworden wäre, namentlich wirken aber dazu mit die beiden großen Ölgemälde von Karl von Müller oben an den zwei Querwänden, welche Szenen aus dem Oktoberfest und dem Karneval in Rom darstellen, in Erinnerung an die von dem hohen Besitzer bei der italienischen Reise dort verlebten Tage, und wovon das erstere durch den schönen Stich von Martinet weithin bekannt geworden ist...

Der mittlere Teil des Saals geht durch beide Stockwerke und an dessen Langseite nach innen läuft eine Galerie; gegenüber an der Außenseite ist für die Musik bei Bällen eine ebensolche angebracht, die vom Souterrain aus durch eine Wendeltreppe zugänglich ist.

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung

Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,

Die Hoflager und Landsitze

des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889

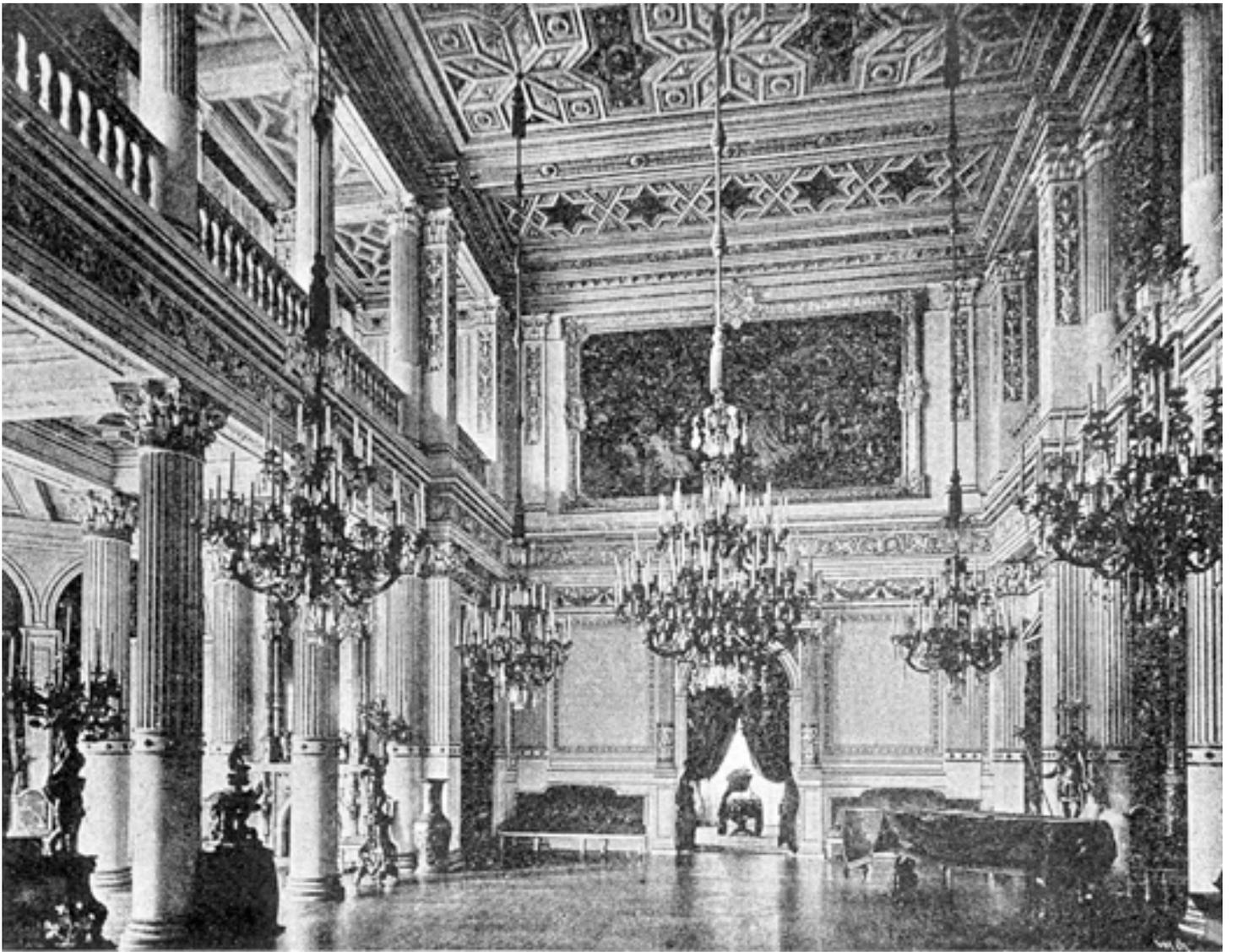
Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann

Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.

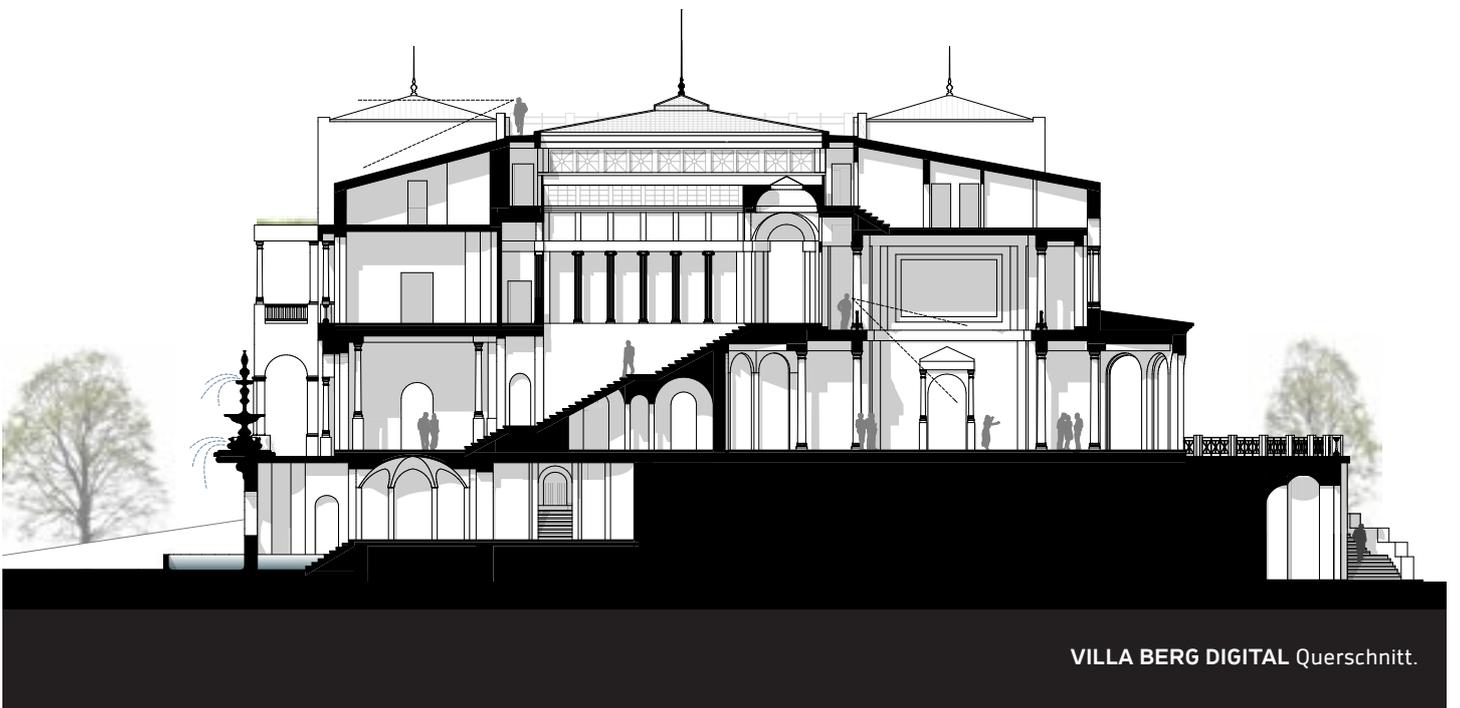
CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack

Sprecher: Markus Klemenz



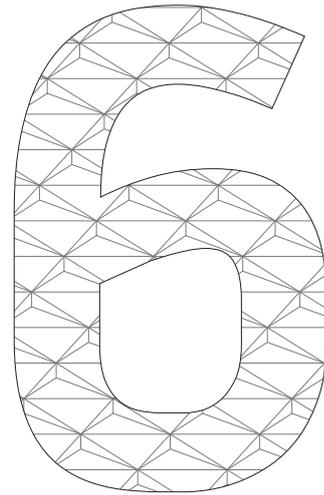


FIGUR 102 Ballsaal.



VILLA BERG DIGITAL Querschnitt.

# PLAN VILLA BERG



»Über den vier Eckzimmern sind in einem Attikstock noch Zimmer aufgebaut für die dienstthuenden Herrschaften des Gefolges.

Um nun das vielteilige Innere genügend zu erhellen, ist in der Dachhöhe eine große Glasbedeckung auf einem eisernen Dachstuhle angebracht, welche das ganze zwischen den Innenecken der vier Attikzimmer befindliche Quadrat überspannt.

Diese gibt auch den Dienerschaftszimmern Licht, die an ihrem Umfange noch im Dachraum sich befinden. Von dem nordöstlichen Attikzimmer ist noch ein Teil zu einem Wasserreservoir abgetrennt, in das vom Neckar herauf das Wasser durch ein Druckwerk gehoben wird, um von dieser Höhe aus die Springbrunnen und den Bedarf für die Küche, die Stallung und Gärtnerei zu liefern.«

© HFT Stuttgart, Fakultät Architektur und Gestaltung

Text zitiert aus: Christian Friedrich von Leins,

Die Hoflager und Landsitze

des Württembergischen Regentenhauses, Stuttgart 1889

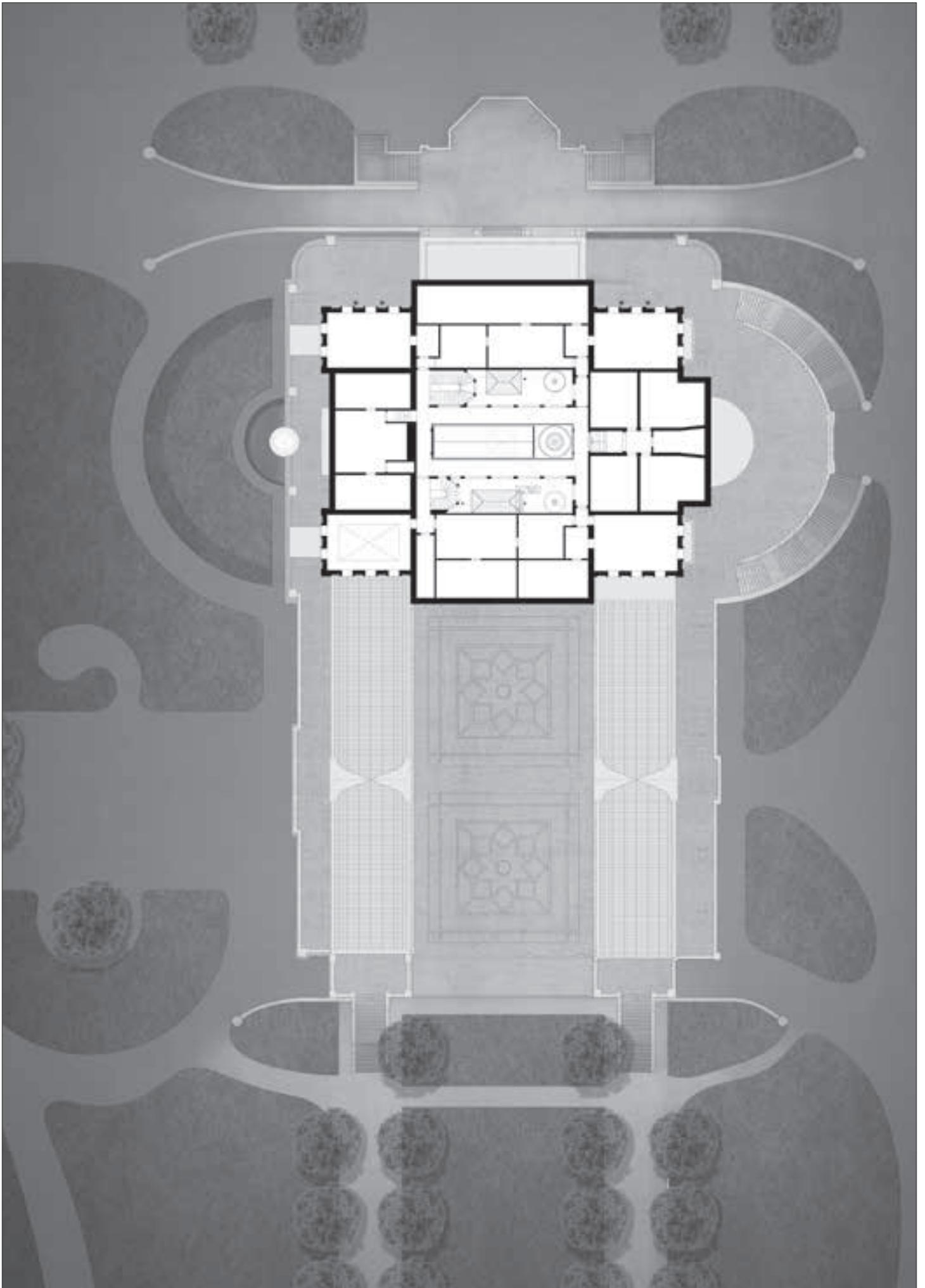
Redaktion: Maria Gromadzka, Horst Sondermann

Historische Abbildungen (»Figur«): Leins, s.o.

CAD-Zeichnungen: Vanessa Jack

Sprecher: Markus Klemenz





VILLA BERG DIGITAL Grundriss Dachgeschoss.